

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an dem sie als Himmelpunderin da einziagt, g'hört der Hof ihr und der Windhund, der dickschädlade, kann durch d' Finger schau'n. Des gibt an G'spaß. Glei heit no mach is schriftlich. Der Notar muaf mas aufsetzen. . . Steffi! . . . Steffi! Ausspannen, i muaf in d' Stadt!"

Eine Stunde später fuhr er unter dem erstaunten Blick der Wirtschäfterin mit pffiggem Schmunzeln lustig pfeifend ab.

\* \* \*

Inzwischen stand das ahnungslose Mannerl am Wassertrog, der etwas abseits vom Hof hinter dichten Haselstauden stand, und wartete geduldig, bis her Eimer, der fidel auf dem schmalen Rand balancierte, voll wurde.

"Mannerl!"

"Jeffas, Michael, wo kommst denn du her? Paß' auf, daß di der Bauer net dawischt," meinte sie ängstlich, als er den Arm um ihre Taille legte und sie abbuffelte.

"Brauchst ka Angst haben, der is in d' Stadt abi, i woaf net was er vor hat, der spinat Teiffi, der!"

Aber geh, wer wird denn so vo sei'm Vater reden!

Weil 's wahr is a, jetzt bin i bald dreißige und behandeln tuat er mi wie an Lausbuab'n. Aber i hab g'nuag, glei wann er kummt, sag i eahm, wie mia zwo stehn und nachher wird g'heirat, verstehst?"

"Mei, o mei, hab i a Angst!"

"Geh Haserl liab's, warum denn?" Verliebt wollte er weiterbuffeln, doch zwei blanke Tröpfel, die auf seine Hand kollerten, hielten ihn zurück.

"Weil i halt arm bin wie a Kirchenmaus und der reiche Himmelpunder doch nia a Häuslerdirndl sei'n einzigen Buam gibt, woafst doch am Besten wie er is."

"Ja, a Gaudi wird's scho geben." Der Michael runzelte die Stirn und die großen Augen wurden noch um einen Schein „veigerlblauer“.

"Aber 's macht nix' Mannerl, g'heirat wird do und wann sich zehn Himmelpunder auf den Kopf stellen. Wenn er na sagt, fangen wir halt alloan an; woafst, ganz kloa. Von der Quatter selig hab i a paar Kreuzer extra verschrieben, die langen für a Häufel, wann ma bescheiden is, und bescheiden woll'n wir sei und uns liab haben, gelt ja?"

Als wäre ihm der blonde Schopf zu schwer geworden, fiel der Kopf der Mannerl auf Michels Schulter und in den Haselnußaugen saß wieder das lachende Teufelchen und zwinkerte.

"Ja, liab wollen wir uns haben, scho ganz narrisch liab."

\* \* \*

"Also Sie wollen dem Frl. Anna Hacklbauer am Tage Ihrer Hochzeit den Himmelpundhof übergeben?"

"Jawohl, des will i!"

"Schön, dann können wir ja das Schriftstück aufsetzen. Vielleicht so: Ich, Endesgefertigter habe mich entschlossen, den Himmelpundhof inklusive allen lebenden wie toten Inventars dem Fräulein . . ."

"A was, Fräulein, bei uns hoafst des, der ehr- und tugendsamen Jungfrau . . ."